

achtung.

ter-Verwaltung wird... öffentlichen Vicitation

Vormittags 11 Uhr... gehalten, wo auch die

ische Güter-... ung.

Hel!!... haltung der

gewinnende, rein... erkenntnisse anerkannte

m Detail:

1 fl. - fr. ... 60 ... 50 ... 25

omade... Kapl- u. Bartholom.

ihre natürliche schwarze... Wirkungen werden

en detail: ... r. 70.

ellengraber.

ertragenden Apotheke... befallen, sowohl in

zu haben... Beschwerten

Abt. ... über in Wien.

priv.

rbemittel

Der Erfolg ist sicher... ung. mein leich und

en gegen den... Fr. Emballage

entsprechender

30. Sept.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Gold, Silber, Kupfer, etc.

den Neugebäude

Prämmerations-Preise

Für Arab: ... Mit Postversendung: ...

erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Nro. 121.

Donnerstag den 5. October 1865.

XIV. Jahrgang.

Uradrucker Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude... Expeditors- und Insertions-Bureau...

Der Versöhnungsact.

Mit gehobener Brust und freudiger Erregtheit erfüllen wir heute unsere journalistische Pflicht, eine Thatsache zu verzeichnen, deren Gewicht ein so schweres, deren Inhalt von so eingreifender Wirkung ist...

So schroff sich früher diese beiden Parteien gegenüber gestanden, so unerkennbar das gegenseitige Mißtrauen derselben war, so unmöglich es schien, je diese beiden Nationalitäten selbst in gemessener Distanz sich nähern zu sehen...

Zweifellos ist es also, daß hier in Arad der erste schöne Schritt zur Beilegung des unglücklichen Bruderkampfes geschehen, und mit goldenem Griffel wird es die Geschichte unseres theueren Vaterlandes verzeichnen, daß in unserer Stadt und in unserem Comitate das segensreiche Werk vollbracht wurde...

Das Wahlprogramm des Baron Cötvös

bildet ein inhaltsreiches Actenstück zur Wahlperiode für den 1866er Landtag und finden wir uns daher veranlaßt, die Hauptpunkte desselben unseren Lesern mitzutheilen.

Der Redner begann damit, die einzige Ursache des jahrhundertlangen Zwiespalts zwischen den beiden Theilen der Monarchie sei die, daß das gesetliche Verhältniß zwischen Ungarn und dem Reich nie vollständig anerkannt, eine Scheide-Linie zwischen gemeinsamen und abgeforderten Angelegenheiten nie scharf gezogen worden wäre.

Zweitens: Sowie wir unsere Unabhängigkeit, und bei Bestimmung der gemeinsamen Angelegenheiten dürfen wir die Grundbedingungen nicht vergessen, welche die Fundamente unserer Zusammengehörigkeit mit dem Reich bilden.

Drittens: Wie immer die gemeinsamen Angelegenheiten erledigt werden mögen, so darf dies keinesfalls in der Art geschehen, daß dabei unsere rechtliche Stellung beeinträchtigt würde, oder die andere Hälfte des Reiches die Freiheit einbüßen, oder Ungarn seine Unabhängigkeit aufgeben sollte.

der beide Hälften befriedigt. Unser Jahrhundert fordert nicht Trennung und Absonderung, sondern Vereinigung, aber nicht durch Willkür, sondern durch freien Willen.

Auf die Revision der Achtundvierziger-Gesetze übergehend, hält Baron Cötvös diese schon deshalb notwendig, weil diese Gesetze Ungarn keinen genügenden Einfluß auf die gemeinsamen Angelegenheiten garantiren, weil jenseits der Leitha eine Antipathie gegen diese Gesetze herrsche, und man durch selbe die Reichsmachtstellung gefährdet glaube.

Der Landtag und die Wahlen

überschreibt „P. N.“ einen Artikel, in welchem er die Eigenthümlichkeit des jetzigen ungarischen Landtages mit denen aller vorhergegangenen vergleicht und aus dem besondern Character desselben wichtige praktische Consequenzen zieht.

Erstens wäre es unrichtig, die Candidaten nach dem Parteihandpunkte von vor 1848 oder von 1848 oder bloß von 1861 zu beurtheilen. Wenn nur sein politisches Glaubensbekenntniß dem Maße entspricht, welches in der staatsrechtlichen Frage die pragmatische Sanction und in den Details die im Jahre 1848 festgestellten allgemeinen Principien verlangen, dann gehört der Candidat der einzigen großen, nationalen Partei an.

Zweitens wäre es nicht billig in dem einen oder andern Bezirke nur deshalb denselben Particanddaten zu wählen, weil man einen solchen auch zu dem vorigen Landtage wählte. Die Situation und der Verathungsgegenstand des 1866er Landtages ist ein anderer und jenes Princip der Continuität kann nun nicht gelten, welches im Jahre 1861 allerdings einen Sinn hatte, wo man auch in den kleinsten Details die Anhänglichkeit an die 1848er Gesetze darthun wollte.

Drittens, auf dem Landtage von 1865 würden solche Deputirte, welche durch energische Proteste und schöne Diction glänzen, eher Schaden als Nutzen machen! Es bringen immer mehr Schaden als Nutzen jene Herren, deren Sucht eine Rolle zu spielen und aufzufallen offenkundig ist, und die zwar in ihren Reden den Patriotismus verkünden, aber zu dem Opfer nicht fähig sind, ihrem rethorischen Ritzel zu widerstehen, wenn es der Gegenstand nicht erfordert.

Wir brauchen positive ernste Männer, sagt „P. N.“ zum Schluß, Männer, die durch Studien und Erfahrungen befähigt sind, nicht nur in öffentlicher Sitzung zu sprechen, sondern auch in den Ausschüssen eine gründliche Meinung abzugeben. Es wäre daher wünschenswerth den Wahlen eine ernste Richtung zu geben, damit dieselben nicht zum Spiele großer Kinder werden.

Die conservative Partei.

„Pesti Napló“ beurtheilt die conservative Partei sowohl was ihre Vergangenheit als auch ihre muthmaßliche Haltung auf dem künftigen Reichstage anbelangt, und sagt unter anderem:

„Ueber die ganze Partei, welche wir die „conservative“ nennen, herrschen hier und da einige Vorurtheile, aber das ganze Land sieht sie wahrscheinlich mit ganz anderen Augen an, als während der vorhergegangenen 20-30 Jahre. Und mit Recht. In der Geschichte Ungarns hat die conservative Partei, obwohl ihre Mitglieder große Vorliebe für Wien hatten und zu Ende des vorigen und am Beginne des jetzigen Jahrhunderts sich zu germanisiren anfangen, doch als Partei niemals dahin getrachtet, die Rechte Ungarns aufzugeben. Sie konnte eigentlich kaum eine Partei genannt werden; denn, wenn es sich um fundamentale Rechte handelte, war sie im Einklange mit der Mehrheit der Nation. Ganz exceptionell war die Rolle dieser Partei von 1836 bis 1848, ja ausnahmsweise war ihre Absonderung so entschieden, daß sie ihr eine eigene Parteibenennung verschaffte. In der ungarischen Geschichte gibt es kaum ein Beispiel, daß unsere Magnaten in den Concessionen auf Kosten der Freiheit so weit gegangen wären, wie in der erwähnten

Zeit. Dem künftigen Geschichtschreiber jener Zeit wird dies aber einigermassen als historische Nothwendigkeit erscheinen. Je gieriger die liberale Partei an Reformen ging, je lauter die Opposition wurde, desto größer war die Reaction in der Magnatenpartei, die nur langsam reformiren wollte, deren Mitglieder seit alten Zeiten mehr das diplomatische als das oppositionelle Element in der ungarischen Nation gebildet hatten. Jene Partei war, so glauben wir, oft sehr populär, meist tonangebend im Lande, ausgenommen in dem erwähnten kurzen Zeitabschnitt. Das wissen wohl Viele, nur geben sie nicht den richtigen Grund dafür an. Viele meinen, das Ansehen unserer höheren Aristokratie rühre bloß aus den aristokratischen Neigungen des ungarischen Volkes her. Darin liegt etwas Wahres. Aber in den meisten Fällen hob sich jede einzelne Familie durch Verdienste hoch empor, und so hat selbst das traditionelle Ansehen einen patriotischen Ursprung. Indessen wäre es ungerecht, jene besondere Autorität oder wie man sagen darf, jene Popularität, welche unsere Aristokratie in Ungarn, Siebenbürgen und Croatien besaß, bloß der Tradition zuzuschreiben. Die Aristokratie ging meist voran mit dem Schwerte und dem Geiste und mit dem Eifer für Religion und Unterricht, und in sehr kritischen Zeiten leistete sie insbesondere dadurch große Dienste, daß sie die der ungarischen Nation oft so nöthige Diplomatie repräsentirte und führte. Die Anerkennung in dieser Beziehung ging über das Maß hinaus. Man schrieb ihr gewöhnlich mehr Macht und Einfluß zu, als sie zu besitzen sich rühmen durfte. Hören wir es denn nicht heute noch oft, daß so manden Uebeln die Aristokratie, die so viel Vermögen und Einfluß hat, abhelfen müsse? Mit einem Worte: Unsere Aristokratie, aus welcher die conservative Partei bestand, war in den Jahren vor 1848 in eine ganz exceptionelle Lage dadurch gekommen, daß sie unpopulär geworden, was seit Jahrhunderten nicht der Fall gewesen war.

Nehmen wir nur die jüngsten Ereignisse, ist es da nicht klar, daß die conservative Partei jetzt von ganz anderem Character als in den Jahren um 1848? Sie stellte sich auf ihr vormaligen traditionellen Stand zurück. Während der übrige Theil der Nation im passiven Widerstand ruhig verharrete, hörte sie nicht auf zu arbeiten, und indem sie, so zu sagen, die diplomatischen Angelegenheiten der Nation in ihre Hand nahm, ist sie auch schon im Stande gewesen, die Folgen anzukämpfen. Das Land, die Nation wird es bekennen, daß zur Wiedergewinnung des Genusses unserer Rechte jene Partei in erster Reihe für die Nation und das Vaterland gekämpft hat. Und sollte sie am nächsten Reichstage, der, nach Gott und dem Monarchen, größtentheils ihr Werk ist, sich selber dementiren? Das ist ungläublich! Ist es ferner möglich, daß sie der Majorität der Nation gegenüber dieselbe Stellung einnehme, welche sie vor 1848 eingenommen hat? nein, dies ist durchaus unmöglich, dazu ist weder Grund noch Gelegenheit vorhanden.

Zur Situation.

Den voraussichtlichen Character des nächsten Reichstages, wie das Verhalten der verschiedenen Parteien auf demselben schildert „P. N.“ in folgenden:

„Zuvörderst ist es klar, daß der Feldzug des 1866er, oder besser gesagt, des 1866er Reichstages sich seiner ganzen Natur nach von dem des 1861er Reichstages unterscheiden muß. Von Anbeginn können wir nämlich in Ungarn zweierlei Reichstage unterscheiden: die Gravaminareichstage, die, mit Berufung auf die Gesetze und Verträge gegenüber den zeitweisen Uebergriffen der Regierung, nichts Anderes waren als zu Protokoll gegebene Proteste, welche bloß zur Kenntniß gekommen, oft gar ignoirirt wurden, und geschaffende Reichstage, welche auf Reformen gerichtet waren. Letzterer Art war in vieler Beziehung der 1790er Reichstag, waren halb und halb die Reichstage seit 1825 und vor Allen der vom Jahre 1847/8. Der 1861er Reichstag war nichts anderes als ein gravaminärer, und zwar in solchem Maße, wie es deren wenige Beispiele gegeben, wovon jedoch der Grund nicht in uns lag, sondern in der uns gegenüber unterstellten „Verwirrungs“-Politik. Der 1866er Reichstag hingegen darf voraussichtlich so wenig ein gravaminärer sein, wie es kaum ein Beispiel in der ungarischen Geschichte seit den letzten 3-4 Jahrhunderten gegeben hat. Seine Objecte, gegen welche am 1861er Reichstage Protest erhoben wurde, sind entweder geschwunden, oder können mit leichter Mühe beseitigt werden — es wäre denn, daß wir uns sehr täuschten. Unser Reichstag wird ein schaffender, ein wahrhaft gesetzgebender sein. Er wird zwar nicht so ganz neu schaffen wie der 1848er Reichstag; denn die Grundlagen sind schon in der pragmatischen Sanction und in den 1848er Gesetzen enthalten. Nachdem aber andererseits in vielen solchen Fragen, welche 1861 den entschloffenen Widerstand verlangten, ein weißes Blatt gelassen ist; nachdem das, was damals eine nachdrückliche Verwahrung erheischte, jetzt unserer eigenen Verfügung anheimgegeben ist; so ist es klar, daß unsere Aufgabe nicht sein wird, eine feurige Opposition zu zeigen, sondern nichtern und mit staatsmännischer Klugheit die Lösung der staatsrechtlichen Fragen zu formuliren. Der 1866er Reichstag wird daher in den staatsrechtlichen Fragen kein gravaminärer mehr sein, sondern ein constituirender und formulirender zugleich.“

Der Reichstag hat aber auch andere Aufgaben. In dem allerhöchsten königlichen Rescript ist ihm auch die Regelung unserer wichtigsten inneren Angelegenheiten zur Aufgabe gestellt.

Aus dieser nur im Großen gezeichneten Situation des

die Existenz des... der ich selbst... gbar ist. Am... retär Ruffels... dem Ex-Chef... dem Beweise für... ohne Namen... kleinste bezug... atsecrétar Ford... sich selbst ge... hierauf neuer... wenn ich nicht... weise von dem... in Händen;... werden. Man... nur deswegen... wegung zu be... rung feindlichen

Zur Bequemlichkeit der Weingartenbesitzer werden von morgen (Donnerstag) angefangen während der Dauer der Weinlese die Omnibus des Herrn Esobau zwischen hier und Gyorok verkehren. Die Abfahrt von hier geschieht Morgens 6 Uhr, die Rückfahrt von Gyorok Abends 6 Uhr. Fahrpreis für die Person 80 Kr. ö. W.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben nachstehendes Allerhöchste Handschreiben zu erlassen geruht: **Herr Freiherr von Wüllerstorff-Urbair.** Ich ernenne Sie zu Meinem Minister für Handel und Volkswirtschaft.

Schl am 30. September 1865.
Franz Josef m. p.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. September d. J. den bisherigen Obergespan des Zempliner Comitates Ladislaus von Csiky zum Besitzer der königl. ungarischen Septemtraltafel allergnädigst zu ernennen geruht.

Bischof Bogarashy, hat seinen Sitz als kön. Subernialrath am 26. d. M. eingenommen und in seiner Amtseinführung besonders hervorgehoben, daß es eben der röm. cathol. Bischofsitz war, welcher zu allen Zeiten die Verbindung zwischen Siebenbürgen und Ungarn aufrechterhalten hat.

In Szegedin ward in einer vertraulichen Besprechung städtischer Repräsentanten beschlossen, unter dem Vorhänge des bisherigen Bürgermeisters an die Wahlvorbereitungen zu gehen und war die Stimmung im Allgemeinen eine der Regierung entgegenkommende.

In Somogy hat, nach einem Verichte im „Hon“, die Intelligenz des Comitates beschlossen, daß die constitutionell Gefinnten sich der Amtirung enthalten, insoweit die Rechte des Comitates nicht wieder hergestellt und ein neuer Obergespan an die Spitze des Comitates gesetzt wird.

(Die Internirung des Herrn v. Almásy.) Der Ort, wo Herr v. Almásy in Währen internirt ist, heißt **Blauda.** Herr v. Almásy wird da in dem Schlosse seines Schwagers des Grafen Hierotin wohnen.

(Erparung im Staatshaushalte.) Wie sich die „Böh.“ von Wien „aus sehr guter Quelle“ schreiben läßt, ist der Stand der Staatsfinanzen ein sehr günstiger. Darnach sind von den 27 Millionen, welche der Reichsrath vom Budget gestrichen, bereits über 26 Millionen wirklich erspart worden, im letzten Quartale brauchen nur noch einige hunderttausend Gulden erspart zu werden, um die Gehahrung vollständig mit dem Finanzgesetze in Einklang zu bringen.

(Literarisches.) Die im Verlage von George Westermann im Braunschweig erscheinende Zeitschrift „Unsere Tage“, welche in zwanglosen Heften, ungefähr alle Monate ein Heft von 4 Bogen, herauskommt, ist mit dem uns vorliegenden 1. Hefte des 7. Bandes in veränderter Form und bereicherter Inhalte versehen worden. Größere übersichtliche Aufsätze, wie z. B. über „Das preussische Abgeordnetenhaus“, dann handelspolitische, biographische, industrielle und ähnliche Beiträge vereinen sich darin zu einer vielseitigen und wirksam gruppirten Zusammenstellung von Abhandlungen über Vorgänge aus der Gegenwart. Diesen größeren Aufsätzen schließt sich zunächst der Nekrolog der bedeutendsten in den letzten Wochen verstorbenen Persönlichkeiten in ziemlich vollständigkeit an, worauf eine Rundschau in kleinen Notizen über Vorgänge auf den Gebieten der Literatur, Kunst, Industrie, Geographie und des öffentlichen Lebens folgt. Auch das 2. Heft von „Unsere Tage“, welches uns bereits vorliegt, zeichnet sich durch große Reichhaltigkeit des Materials aus. Das ganze Unternehmen verdient den Namen einer geschickt gemachten Revue der Gegenwart und ist auch äußerlich sehr hübsch ausgestattet. Die beiden vorliegende Hefte enthalten größere Aufsätze über das arabishe Kabel, die Handelsverträge der neuern Zeit, das preussische Abgeordnetenhaus 1865, die Pariser Bühne der Gegenwart, ferner kurze Biographien von W. Raabe, Franz Abt, Adelbert Stifter, Josef Joachim, eine ganze Reihe kleinerer Artikel, darunter namentlich Nekrologe u. s. w.

Wofür die Gemeinderäthe alles sorgen müssen? Unter den zahlreichsten Aemtern, welche das umfassende Communalwesen Wiens geschehen, gibt es auch einen „befugten communalen Rattenvertilger“. Und selbst für dieses Amt gibt es Concurrenz; denn wie gemeldet wird, hat „ein bewährter Vertilger“ die Rattia gegen die Ratten in den 136 communalen Gebäuden um den Pachtzins von 280 fl. übernommen.

(Maculatur.) Die Belehrung gegen die Cholera und die Anweisungen für die Wirthe, Kaffeefieber etc. wurde in Wien in zwanzig und etlichen tausend Exemplaren in Druck gelegt. Da die Gefahr einer Cholera-Epidemie nun aber dormalen verschwunden ist, bleiben diese Drucksachen, um die Bevölkerung nicht unnötigerweise zu beunruhigen, unter dem magistratischen Maculatur aufbewahrt.

bestätigt, daß... der Absicht offi... mischen Gebietes... hat den Mini... daß in Folge... Abkommens mit... an den Grenzen... Rom, Viterbo

des Herrn Gá... heutigen Tage... in Betreff der... Freistadt Arad... den Reichstag... ihrem Vertrauen... gültig waren... mit der feier... dem Wohle des... bekannt zu... Rücksicht auf die... Fabian, Mit... fentlichen Leben... der Wissenschaft... daß ich mit lei... das Programm... gend für unser... in — jetzt zu... und intelligent... el v. Fabian... ihre Mitwir...

arjashy, Besch.-Advocat.
öchsten Namens... heute Vor... Kirche ein solen... und Militär... afial- und son... unge Andächtiger... anwohnten... beiden hiesigen... pfentreich aus...

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 4. October. Im Getreidegeschäfte ist keine Veränderung zu notiren; die Stimmung bleibt flau, Preise gedrückt. Verkauft wurden 1800 Metzen Weizen, wovon circa die Hälfte 86½ kornschüssig, die andere Hälfte rein 87½—88 à fl. 2.35.

Am Neu-Arader Wochenmarkt war die Zufuhr wegen der Kufuruz- und Weinlese nicht stark; Weizen galt fl. 2.60—2.70 beste Waare.

In anderen Artikeln ist kein Verkauf bekannt. Die Witterung ist nach einem mehrstündigen ergiebigen Regen, der für den Reisanbau noch zu rechter Zeit kam, empfindlich kühl.

(Verlosung.) Bei der am 2. October stattgehabten Verlosung der Creditlose wurden folgende Serien gezogen: S. 1903, 2791, 811, 3561, 3102, 2644, 1832, 1736, 3245, 3748, 140, 1359, 1998, 1529, 885, 370, 953, 2485. Auf diese Serien entfielen folgende Treffer: S. 885 Nr. 93 gewinnt 200,000 fl., S. 1736 Nr. 93 gewinnt 40,000 fl., S. 3561 Nr. 38 gewinnt 20,000 fl., S. 3254 Nr. 36 und S. 1988 Nr. 12 gew. je 5000 fl., S. 1736 Nr. 70, S. 370 Nr. 58 gew. je 2000 fl., S. 1953 Nr. 100, S. 1736 Nr. 67, S. 1359 Nr. 98 gew. je 1500 fl. S. 1736 Nr. 6, S. 2485 Nr. 94, S. 1998 Nr. 56 gew. je 1000 fl. S. 2644 Nr. 56, S. 370 Nr. 57, S. 2485 Nr. 93, S. 3748 Nr. 46, S. 40 Nr. 95, S. 2644 Nr. 31, S. 3254 Nr. 76, S. 953 Nr. 18, S. 2644 Nr. 55, S. 3748 Nr. 18, S. 3561 Nr. 65, S. 1998 Nr. 33, S. 811 Nr. 84, S. 2644 Nr. 74, S. 2485 Nr. 56, S. 1529 Nr. 4, S. 3561 Nr. 41, S. 40 Nr. 22, S. 885 Nr. 33, S. 1736 Nr. 18, S. 370 Nr. 12, S. 3102 Nr. 72, S. 1529 Nr. 70, S. 370 Nr. 68, S. 3561 Nr. 13, S. 2644 Nr. 45, S. 3561 Nr. 16, S. 3748 Nr. 96, S. 1903 Nr. 89, S. 1832 Nr. 21, S. 2485 Nr. 21, S. 2791 Nr. 72, S. 1903 Nr. 74, S. 1832 Nr. 61, S. 1998 Nr. 10, S. 3254 Nr. 75, S. 885 Nr. 3 gewinnen je 400 fl.

Bei der ebenfalls am 2. October stattgehabten Verlosung der Rudolfspitallose wurden folgende Serien gezogen: S. 2466, 2081, 818, 3514, 2482, 594, 1479, 805, 2774, 213, 3117, 2037, 3849, 1244, 938, 2589, 1772, 452. Auf diese Serien entfielen folgende Treffer: S. 938 Nr. 50 gewinnt 25,000 fl., S. 3514 Nr. 15 gew. 4000 fl., S. 213 Nr. 18 gew. 2000 fl., S. 2589 Nr. 25 und S. 2482 Nr. 22 gew. je 500 fl., S. 594 Nr. 1, S. 1479 Nr. 31, S. 818 Nr. 17 gew. je 300 fl., S. 3849 Nr. 8, S. 938 Nr. 27, S. 594 Nr. 36, S. 805 Nr. 44, S. 2482 Nr. 7, S. 3117 Nr. 31 gew. je 100 fl., S. 938 Nr. 20, S. 594 Nr. 11, S. 3849 Nr. 41, S. 1479 Nr. 46, S. 805 Nr. 45, S. 452 Nr. 45, S. 594 Nr. 39, S. 213 Nr. 3, S. 3849 Nr. 45, S. 213 Nr. 43, S. 2037 Nr. 13 gew. je 50 fl., S. 2037 Nr. 50, S. 2081 Nr. 48, S. 805 Nr. 14, S. 3514 Nr. 6, S. 818 Nr. 47, S. 2774 Nr. 23, S. 2774 Nr. 4, S. 818 Nr. 40, S. 2482 Nr. 49, S. 2466 Nr. 15, S. 594 Nr. 15, S. 594 Nr. 15, S. 2081 Nr. 14, S. 213 Nr. 41, S. 805 Nr. 17, S. 1479 Nr. 20, S. 2466 Nr. 9, S. 3117 Nr. 41, S. 452 Nr. 19, S. 1479 Nr. 40, S. 2037 Nr. 3, S. 1244 Nr. 47, S. 2774 Nr. 7, S. 213 Nr. 28, S. 213 Nr. 35 und S. 805 Nr. 16 gew. je 30 fl. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern gewinnen je 12 fl.

Bei der am 1. October stattgehabten Verlosung der alten Staatsschuld wurden die beiden Serien Nr. 322 und Nr. 359 gezogen.

Bei der gleichfalls am 1. October stattgehabten Verlosung der Gewinnst-Nummern des Lotto-Anlehens vom Jahre 1854 wurden gezogen: Serie 3716 Nr. 27 gew. 60,000 fl., S. 3898 Nr. 20 gew. 30,000 fl., S. 3349 Nr. 3, S. 347 Nr. 46, S. 3142 Nr. 50, S. 3898 Nr. 5, S. 3349 Nr. 27 gew. 5000 fl., S. 3716 Nr. 43, S. 2430 Nr. 32, S. 3349 Nr. 16, S. 71 Nr. 19, S. 2034 Nr. 36 gew. 1000 fl. Die übrigen gezogenen Nummern gewinnen je 300 und 200 fl.

(Eine kleine Uebersicht des heutigen Ernte-Resultats.) In Ungarn, namentlich in den südlichen, flachern Gegenden desselben, wird das Erntergebniß quantitativ als unbefriedigend geschildert, doch soll der Körnerertrag von Weizen und Korn ein guter sein; von Hafer hat man nur eine geringe Ernte erhalten, jedoch von Mais hofft man nach dem jüngst reichlicher gefallenen Regen auf eine gute Mittelerte; die Getreidepreise haben mehr Festigkeit erlangt. Sehr ergiebig soll nach neuesten Nachrichten die Tabakernte sein, die noch nicht beendet ist. In Böhmen und Mähren ist die Roggenernte beendet und hat nur einen halben Ertrag einer gewöhnlichen geliefert,

wogegen die Qualität als eine sehr gute gerühmt wird, Weizen gibt im Allgemeinen einen genügenden Ertrag, Gerste und Hafer liefern ein mittelgutes Resultat. Ueber die Ausfichten auf die Kartoffelernte sind die Ansichten getheilt, während der Stand dieser Frucht von einer Seite als günstig geschildert wird, kommen von anderer Seite Klagen über Kartoffelkrankheit und geringe Bestockung. Was Futter und Futterkräuter anlangt, so haben sich Rüben, Alee und die Wiesen in neuerer Zeit durch den gefallenen Regen noch sehr erholt; doch ist auf eine reichliche Ernte davon nicht zu rechnen, weil die Felder und Wiesen durch die lange anhaltend gewesene Trockenheit sehr gelitten haben; man befürchtet deshalb, besonders da auch nicht viel Stroh vorhanden, für den Winter Eintritt von Futtermangel: der Zentner Heu kostet jetzt schon fl. 2—2.90, Stroh fl. 1.60 und darüber. In den deutsch-russischen Provinzen hat man eine totale Missernte gehabt; doch soll deshalb kein Mangel an Getreide zu erwarten sein, weil dort die alten Vorräthe sehr bedeutend sein sollen; auf Handel und Verkehr in diesen Ländern dürfte dies immerhin Einfluß haben. Das Ergebniß der Ernte in Baiern wird jetzt, nachdem mehr gedroschen worden ist, sehr gelobt: Stroh wenig, Körner schwer und reichlich; nur beim Hafer geringer Ausfall. Großen Schaden hat in Westpreußen und Pommern der im Monat August lange anhaltende Regen dem auf dem Felde liegenden, bereits abgemähten Getreide gethan, daher ist namentlich der Roggen meist ausgefallen. Dasselbe Schicksal hat die reiche Ernte der Sommerfrüchte gehabt, Frühhafer, Gerste, Erbsen sind auf dem Felde verdorben, theils noch feucht geborgen worden, ebenso hat der zweite Kleebau vom nassen Wetter sehr gelitten. Von ähnlichen Regengüssen, die theilweise die Ernte verdorben haben, wird aus Mecklenburg berichtet. Was von Getreide trocken untergebracht worden ist, gibt einen schönen Ertrag besonders in Körnern, weniger gut in Stroh, so daß der Ausfall gegen das Vorjahr ziemlich bedeutend ist. Ueber Futtermangel fürs Schafvieh wird sehr geklagt, ebenso wie das letztere auf den nassem Weiden und durch die nasskalte Witterung des vorigen und des diesjährigen Spätsommers sehr gelitten haben soll. Die Kartoffeln lassen eine reichliche Ernte erwarten. Am Main ist man allgemein mit der Ernte, die einen mittelmäßigen Ertrag gegeben hat, zufrieden, Stroh sehr wenig. Der Wehlgehalt des Roggens und Weizens ist sehr wichtig und die Garben kernen besser als im vorigen Jahre. In Hannover ist man im allgemeinen ebenfalls qualitativ als quantitativ mit dem Erntertrage zufrieden, Stroh sehr wenig. Der Wehlgehalt des Roggens und Weizens ist ein vorzüglicher und reichlicher; die Kartoffelernte wird jedenfalls sehr reichlich ausfallen. In England wird die Weizenernte im Allgemeinen als eine Mittelerte bezeichnet, doch müssen immer noch bedeutende Quantitäten Getreide aus Deutschland und Nordamerika eingeführt werden. In Nordamerika ist die Ernte im Durchschnitt als eine gute zu bezeichnen. Die ausgebreiteten Gerüche von großen Schäden, die Sturm und Ueberschwemmungen der Ernte zugeführt haben sollten, sind unwahr und von der Speculation in Umkreis gesetzt worden; Weizen hat gar nicht, Hafer, Gerste und Mais nur ganz unbedeutend gelitten, Kartoffeln versprechen einen reichen Ertrag. Das Agriculturbureau zu Washington schätzt den Werth der diesjährigen Ernte von Weidhstoffen auf 1505 Mill. Doll. Ueber die Ernte in Frankreich schreibt die „France“, daß dieselbe, was Getreide anlangt, gegen das Vorjahr einen nicht unbedeutenden Ausfall erleidet und zwar in Folge großer Trockenheit im Süden und großer Regenmenge im Norden und Osten; doch soll das fehlende durch die reichen Vorräthe aus den Jahren 1863 und 1864, die man auf 30 Mill. Hekt. schätzt, gedeckt werden.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien vom 4. October 1865.

5% Metalliques	66 90
5% National-Anlehen	70 40
1860. Staatsanleihe	86.—
Banfactien	776.—
Creditactien	172 60
Wechsel-Cours.	
London	108.50
Silber	107.75
Dukaten	5.17

AVIS.

Der ergebene Befertigte beehrt sich hiemit einem hochgeehrten Publikum die kostliche Anzeige zu machen, daß er das am Hauptplatz im v. Rosa'schen Hause Nr. 41 befindliche, vormalig Lögner'sche photographische Atelier käuflich an sich gebracht und gegenwärtig von Wien herabgekommen ist, um die Aufnahmen hier persönlich zu leiten. Gestützt auf seine langjährige Praxis auf dem Gebiete der Photographie sowie auf das gute Renommée, das sich derselbe während seines achtjährigen Aufenthaltes in Temesvár und seines bereits zweijährigen Aufenthaltes in Wien erworben hat, wo seinen Leistungen die allgemeine Anerkennung zu Theil geworden, hofft er auch hier durch sein Haupt-Depot in Wien in der Lage zu sein, die billigsten Preise stellen zu können. So werden 1 Duzend Photographien in Visitenkartenformat um fl. 4; 2 1/2 Duzend um 2 fl. 50 und ein Duzend Copier um fl. 3 geliefert, ohne irgend eine Angabe oder Vorauszahlung zu beantragen. Gleichzeitig verpflichtet sich der ergebene Befertigte seinen Kunden nebst der frappantesten Reklame, die möglich höchste Reinheit und Zartheit zu verleihen, und als academischer Maler ist er auch in der Lage, bei denselben die verschiedensten Stellungen auf das getreue und in der gefälligsten Form wiederzugeben.

Nicolaus Stockmann,

Besitzer von photographischen Ateliers in Arad, Hauptplatz Nr. 41, in Wien (Graben Nr. 9) und in Temesvár (innere Stadt Nr. 37.)

(702—1,3)

Avis.

Alle jene, welche den demnächst hier eintreffenden ungarischen Schauspielern für die diesjährige Winteraison Wohnung zu geben beabsichtigen, werden ersucht, ihre diesfällige Willensmeinung, mit genauer Angabe der Gasse, Haus-Nr. und Wohnungsbestandtheile, vom 15. October an in die Theaterkanzlei, an den Theaterkassier Franz Kördözy schriftlich einzusenden. (700—1)

Bermiethung.

In der Rehgasse, im 3. W. Steiniger'schen Hause Nr. 24, ist eine Wohnung und ein möblirtes Zimmer zu vermieten und stündlich zu beziehen. — Näheres im Hause daselbst beim Eigenthümer. (701—1,3)

Beachtenswerthe Anzeige.

Die seit dem Jahre 1844 bestehende, Allerhöchst bestätigte, vortheilhaft anerkannte Pensions-Anstalt zu Kronstadt, erweist mit Ende December 1864 einen Capitalstand von 501.560 fl. 23 Kr. aus, und gewährt ihren Interessenten für eine Einlage von 12 fl. 60 Kr. mit einer gleichen jährlichen Nachlage von 12 fl. 60 Kr. nach 17 Jahren je nach den verschiedenen Lebensaltern — verschiedene — für die jüngsten Pensionisten aber mindestens eine Jahresdividende von 15 fl.

Es steigt dieselbe aber mit den Jahren bis auf das Zehnfache und noch darüber. Auf Zehntel-Anteile obiger Beträge entfallen Zehntel-Dividenden.

Neue Beitragsklärungen mit ein oder mehreren Einlagen und jährlichen Nachzahlungen übernimmt

die Haupt-Comandite in Arad,

vertreten durch

Carl Eduard Lachmann.

Hauptstraße Nr. 36,

woselbst auch die Statuten in ungarischer und deutscher Sprache zu haben sind. (707—1,2)

licitations- Kundmachung.

Da das zur Concursmasse des weil. Andreas Schmidt gehörige im Panfotter Grundbuch-Protocoll unter Nr. 397 verzeichnete Haus, Weingarten, und Wiesen, sowie der unter Nr. 1159 verzeichnete Garten, bei der am 6. September l. J. abgehaltenen ersten Licitation nicht verkauft werden konnte, so wird als zweiter Licitationstermin der **6. October l. J. Vormittags 9 Uhr**, bei dem Panfotter Gemeindefaule mit dem Vermerken festgesetzt, das Kaufsüchtige hierzu gefälligst erscheinen mögen, indem die oben bezeichneten Immobilien bei dieser zweiten Licitation auch unter dem Schätzwerttheil hintanzugeben werden, und sind die Licitationsbedingungen bis dahin bei dem Herrn Masfacurator Carl Zeschl in Panfota, oder bei dem Unterzeichneten in Arad einzusehen. (694-3,3)
Sign. Arad, 21. September 1865.

Franz Cserespes.
Advokat und Wechselnotar als Concursauschusspräsident.

Bermiethungen.

Zu dem Gasthausgebäude „zum goldenen Stern“ in der großen Brückgasse, sind mehrere Wohnungen, Gewölb- und Wirthshauslocalitäten vom **1. November l. J.** an zu vermieten. Näheres im Hause, 1. Stock zu erfragen. (696-3,3)

Gute Nummern

zum gewinnbringenden **Lotto** spiele weist meine geheime eigentümliche Methode an.
Auf frankirte Anfragen theile ich alles Nähere, mit Bedingungen u. mit.
Meine Adresse „für Briefe“ ist:
Ingenieur Aug. Bold,
Particular.
per Hamburg a. d. Elbe.
WARNUNG. Vor Nachahmungen, die zu nichts nützen, wolle man sich in Acht nehmen.

Meine Schlußbemerkung an Herrn Julius Herman.

Ich habe nach Ihrem Austritte aus meinem Geschäft in den Zeitungen eine Warnung ergehen lassen, weil Sie für mich ohne Vollmacht Gelder einkasirten und sich diese widerrechtlich behielten, dann habe ich Sie wegen Ihrer Aufführung zurechtgewiesen und schloß damit, wie ich Ihnen auch schrieb, die Polemik.

Ich habe somit nur das gethan, wozu ich volles Recht hatte. Wenn Sie nun aber einen Artikel wie den letzten in die Zeitung geben, so kann und mag ich Ihnen auf diesem Gebiet nicht folgen, ob schon es mir ein Leichtes wäre, diese Ihre Tiraden und Unflätigkeiten zu entkräften; aber dem gebildeten Publikum muß solche Polemik, wie Sie sie provoziren, schon kethhaft erscheinen; darum will ich hier der Klügere sein und nachgeben. Mein Rechtsfreund wird diesen Streit besser auszufechten wissen als ich.

Ich habe meine öffentlichen Erklärungen objectiv gehalten, ohne Sie zu beleidigen, während Sie von der Sache abfallen, ordinar werden und mich beschimpfen wollen; das sind Waffen, ganz Ihrer würdig, und in den Augen meiner Häuser, die mir Ihre hinterlistigen Denunciations-Briefe mit Indignation zurückkanden und mich vor Ihnen warnten, bleiben Sie doch nichts als ein Denunciant, vor dem sich Jeder hüten soll.

Mit diesem Vorgehen seitens meiner Häuser fallen Ihre Insinuationen, wie: del credere, Realitätenbesitzer, Vermittlung von Ancaffi u. c., in Nichts zusammen, denn wäre ich dieser Missethäter, wie Sie mich hinstellen, so würden meine Häuser, bei denen Sie bekanntlich schriftlich und persönlich Alles aufboten, mich zu verdrängen, Ihre denselben als mein Nachfolger angebotenen Dienste angenommen haben, anstatt mir Ihre Correspondenzen zu retourniren.

Erdichten Sie nur weiter, was Ihnen beliebt, ich werde Ihre ferneren Angriffe ebenso ignoriren, wie ich dies thun mußte, wenn ich auf der Gasse lustwandelnd von einer neben mir eine Pfütze durchwatenden Heerde Kameele mit Roth befudelt würde. (706-1)

Lachmann.

Marktrecht-Verpachtung.

Von Seite der gräflich Zelensky'schen Güter-Verwaltung wird das Recht zur Einhebung der tarifmäßig festgesetzten Marktgelde in Neu-Brad auf drei nacheinander folgende Jahre, nämlich vom 1. November 1865 bis Ende October 1868 im Wege einer öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet.

Die Licitation wird am **8. October l. J.**, Vormittags 11 Uhr, in der herrschaftlichen Amtskanzlei zu Neu-Brad abgehalten, wo auch die Licitationsbedingungen eingesehen werden können. Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.
Neu-Brad am 2. October 1865.

Gräflich Zelensky'sche Güter- Verwaltung.

(699-2,2)

VIII. Verzehrungssteuer-Pachtversteigerung.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Einhebung der k. k. Verzehrungssteuer vom Verbrauche des Weines und Alkohols in Droschháza, Dobos im Defözer Comitate auf Grund der kundgemachten b. Verordnung des k. k. Finanzministeriums vom 23. November 1850 und des Tarifes für die Steuerpflichtigen Orte der I. Tarifklasse, auf die Dauer eines Jahres, nämlich vom 1. Jänner bis Ende December 1866, im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachtet wird. — Den Pachtunternehmern wird zu ihrer Richtschnur vorläufig folgendes bekannt gegeben:

1. Die Versteigerung wird am **16. October 1865**, bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad vorgenommen, und wenn die Verhandlung an diesem Tage nicht beendigt werden sollte, in der weiters zu bestimmenden und bei der Versteigerung bekannt zu machenden Zeit fortgesetzt werden.

2. Der Auktionspreis für Droschháza ist bezüglich der Verzehrungssteuer vom Verbrauche des Weines mit dem Jahresbetrage von 2102 fl. und bezüglich des Feuerpflichtigen Alkoholverbrauchs mit dem Betrage von 3216 fl. sohin mit dem Gesamtbetrage von 5318 fl. öst. W., für Dobos vom Verbrauche des Weines 226 fl. 80 kr., vom Verbrauche des Alkohols 37 fl. 80 kr., zusammen im Betrage von 264 fl. 60 kr. bestimmt.

3. Zur Pachtung wird Jedermann zugelassen, der nach den Gesetzen und der Landesbesetzung zu dieser Geschäften geeignet ist. Für jeden Fall sind hievon diejenigen ausgenommen, welche wegen eines Verbrechens zu einer Strafe verurtheilt wurden, oder welche in eine kriminalgerichtliche Untersuchung verfallen sind, die bloß aus Abgang rechtlicher Beweise aufgehoben wurde.

Unverjährte Personen, dann Kontraktbrüchige Gefällspächter werden zu der Licitation nicht zugelassen, eben so auch diejenigen, welche wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefällsübertretung in Untersuchung gezogen und entweder gestraft oder aus Mangel der Beweise von dem Strafverfahren losgesagt wurden, und zwar die Letzteren durch sechs, auf den Zeitpunkt der Uebertretung, oder wenn dieser nicht bekannt ist, der Entdeckung derselben folgende Jahre.

4. Wer an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den dem sechsten Theile des Auktionspreises gleichkommenden Betrag von 531 fl. 80 kr., beziehungsweise 26 fl. 40 kr. öst. W. in Barm oder in k. k. Staatspapieren, welche nach den bestehenden Vorschriften berechnet und angenommen werden, oder mittelst Realhypothek als Badium der Licitations-Commission vor dem Beginne der Feilbietung zu übergeben. Nach beendigter Licitation wird bloß der vom Bestbieter erlegte Betrag zurückgehalten, den übrigen Licitanten aber werden ihre Badien zurückgegeben.

5. Es werden auch schriftliche Angebote von den Pachtlustigen angenommen. Derselbe Anbote (welche demal dem Stempel von 50 Kreuzer für den Bogen unterliegen) müssen jedoch mit dem Badium belegt sein, den bestimmten Preisbetrag sowohl in Ziffern als auch mit Buchstaben ausgedrückt enthalten, und es darf darin keine Clausel vorkommen, die mit den Bestimmungen der gegenwärtigen Ankündigung und mit den übrigen Pachtbedingungen nicht im Einklange wäre.

Diese schriftlichen Offerte müssen zur Vermeidung willkürlicher Abweichungen von den Pachtbedingungen verfaßt sein, wie folgt:

„Ich Unterzeichneter biete für den Bezug der Verzehrungssteuer von (hier ist das Pachtobject genau nach dieser Licitations-Ankündigung zu bezeichnen) — auf die Zeit vom . . . bis . . . 186 . . . den Pachtbühling von . . . fl. . . . öst. W., . . . Tag . . . Gulden . . . Kreuzer öst. Währ. mit der Erklärung an, daß mir die Licitations- und Pachtbedingungen, denen ich mich unbedingt unterziehe, genau bekannt sind, und ich für den vorstehenden Anbot mit dem beiliegenden 10-procentigen Badium von . . . fl. . . . öst. Währ. hafter.“

Unterchrift, Charakter und Wohnort des Offerten.

Diese schriftlichen Offerte sind vor der Licitation bei dem Vorsteher der k. k. Finanz-Bezirks-Direction in Arad bis zum 16. October 1865 versiegelt zu überreichen, und werden, wenn Niemand mehr mündlich licitiren will, eröffnet und bekannt gemacht, worauf dann die Abschlüßung mit dem Bestbieter erfolgt.

Sobald die Eröffnung der schriftlichen Offerte, wobei die Offerten ungelesen sein können, beginnt, werden keine nachträglichen, weder schriftlichen noch mündlichen Anbote mehr angenommen. Auch während der mündlichen Versteigerung werden schriftliche Offerte nicht mehr zugelassen. Lauter der mündliche und der schriftliche Anbot auf den gleichen Betrag, so wird dem Ersteren der Vorzug gegeben. Bei gleichen schriftlichen Angeboten entscheidet die Losung, welche gleich an Ort und Stelle, nach der Wahl der Licitations-Commission vorgenommen werden wird.

6. Wer nicht für sich, sondern im Namen eines Andern licitirt, muß sich mit einer gerichtlich legalisirten speciellen Vollmacht bei der Licitations-Commission ausweisen und ihr dieselbe übergeben.

7. Wenn mehrere in Gesellschaft licitiren, so haften sie zur ungetheilten Hand, d. h. Alle für Einen und Einer für Alle, zur die Erfüllung der übernommenen Contract-Verbindlichkeiten.

8. Die Versteigerung geschieht unter Vorbehalt der höhern Genehmigung, und es ist der Licitations-Akt für den Bestbieter durch seinen Anbot, für die k. k. Finanz-Verwaltung aber von der Zustellung der Genehmigung verbindlich.

9. Der Erheber wird mit Beginn der Pachtperiode durch die k. k. Finanzbehörde in das Pachtobject eingesetzt.

Derselbe hat zur Sicherstellung seines Pachtbühlings längstens binnen acht Tagen nach der gegebenen Zustellung der Genehmigung der Pachtversteigerung den vierten Theil des für ein Jahr bedungenen Pachtbühlings als Caution in Barm oder in öffentlichen Obligationen, welche in der Regel nach dem zur Zeit des Gelages bekam ten vorläufigen Coursverthe, oder in Staatsanleihenloosen von den Jahren 1834 und 1839, die ebenfalls nach dem Coursverthe, jedoch nicht über ihren Nennwerth angenommen werden, oder in einer von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction annehmbar befindlichen Pragmatical-Hypothek zu erlegen.

10. Den Pachtbühling hat der Pächter in gleichen monatlichen Raten am letzten Tage eines jeden Monats, und wenn dieser ein Sonn- oder Feiertag ist, am vorausgehenden Werktage an die ihm bezeichnete Cassa abzuführen.

11. Die übrigen Pachtbedingungen können bei der k. k. Finanz-Bezirks-Direction zu Arad, sowie bei dem k. k. Finanzpach-Commissariat zu Gösa in den gewöhnlichen Amtsstunden vor der Versteigerung eingesehen werden, und solche werden auch bei der Licitation den Pachtlustigen vorgelesen werden.

Von der k. k. Finanz-Bezirks-Direction.
Arad am 29. September 1865. (704-1)

Der Unterricht

an meiner Lehr- und Erziehungsanstalt für israelitische Mädchen beginnt am **15. d. M.** Aufnahme von Schülerinnen und Pensionärinnen, täglich in den Vormittagsstunden.

Karoline Oestreicher (Keleti).

Herrengasse Nr. 36.
(706-1,2)

Kundmachung.

Im Sinne der Bergstatuten wird auf dem der Weinlese folgenden ersten **Sonntag, am 8. October l. J.**, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindefaule zu **Bilagos** ein Bergstuhl abgehalten, wozu die betreffenden Herren Weingartenbesitzer achtungsvoll eingeladen werden.
Bilagos am 3. October 1865.
Sigmund Popovits,
Berghauptmann. (703-1)

Ein Deconomie- verwalter

wird für die Jagtas-Versand-Zaränder Deconomie gesucht und mögen sich Reflectanten bis **15. October l. J.** schriftlich oder persönlich anfragen im **J.-Versänder herrsch. Inspectors-Gebäude.**

Schluss-Course der Wiener Börse.

	2. October.		3. October.			2. October.		3. October.			2. October.		3. October.	
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.
Staatsfonds.														
50/100 österr. Währ.	61.80	62.00	61.75	62.85										
5/100 National	71.00	71.20	70.85	70.65										
5/100 Metalliques.	66.90	67.00	67.00	67.10										
4 1/2% „	58.40	58.90	58.25	58.50										
4% „	52.25	52.60	52.25	52.60										
3% „	39.25	39.50	39.25	39.50										
3% Commo-Rentfch.	18.00	18.25	18.00	18.25										
Loose von 1839	141.00	141.50	140.50	141.00										
ditto Jünftel.	141.50	142.00	141.50	142.00										
Loose von 1854	80.50	81.00	80.50	81.00										
Loose von 1860	86.70	86.80	86.60	86.65										
ditto Jünftel.	93.60	93.00	93.50	95.75										
Loose vom Jahre 1864	77.55	77.65	77.55	77.65										
ditto 2 à fl. 50	77.55	77.65	77.55	77.65										
Neueste Rudolfst.-Loose.	12.05	12.50	12.00	12.50										
5% Steueranlehen	98.50	99.00	98.50	99.00										
Neuest. 5% Silb.	76.03	76.50	76.00	76.50										
Industrieactien.														
Creditactien	174.06	174.10	173.60	173.70										
Bankactien	77.00	77.00	77.00	77.00										
Escomptebant.	581.00	584.00	580.00	588.00										
Donau-Dampfsch.	455.00	457.00	453.00	454.00										
Neueste Kettendr.	370.00	375.00	370.00	375.00										
Norrbahn	165.40	165.60	165.10	165.30										
Staatsbahn	175.80	175.90	176.00	176.10										
Verkehrsbahn.														
Österr. Währ.	194.50	195.00	194.50	195.00										
128.00	128.25	128.00	128.50											
147.00	—	147.00	—											
Bauk.-Pfundbriefe.														
10-jährige	104.50	104.50	104.00	104.50										
Verlosbare	90.00	90.50	90.00	90.50										
ditto in österr. Währ.	88.75	88.85	88.25	88.50										
67.00	68.00	67.00	68.00											
100.00	101.00	100.00	101.00											
79.30	79.50	79.30	79.50											
Grundentl.-Oblig.														
angarijche	71.00	71.50	71.00	71.80										
Zem. Slav.	70.00	70.50	70.00	70.50										
kroatijche	72.00	72.50	72.00	72.50										
liebenburgijche.	66.75	67.00	66.00	67.00										
galizijche	70.15	71.00	70.00	70.80										
Dukowina	68.50	69.00	68.50	69.00										
Loie.														
Credit	121.50	121.70	118.25	118.50										
Dampfschiff	80.00	80.50	80.00	80.50										
Zucker	108.00	109.00	108.00	109.00										
ditto à fl. 50	49.00	49.50	49.00	49.50										
Jährl. Güterbühg	72.00	73.00	72.00	73.00										
Salz.														
„ Salin	26.50	27.00	26.50	27.00										
„ Pálffy	22.20	23.00	22.00	23.00										
„ Clary	22.50	23.00	22.50	23.00										
„ Graf St. Genois	22.50	23.00	22.50	23.00										
„ Diner	22.50	23.00	22.50	23.00										
Jährl. Windischgräß	16.00	17.00	16.00	17.00										
„ Graf Waldstein	16.00	17.00	16.00	17.00										
„ Reglevitz	12.50	12.75	12.50	12.75										
Wechsel.														
(3 Monate.)														
Londen 10 £ Sterling	107.75	107.85	108.25	108.35										
Paris 100 Francs	42.80	42.85	43.10	43.15										
Comptanten.														
Kronen	14.95	15.00	14.90	14.95										
Münz-Dufaten	5.13	5.14	5.13	5.14										
„ Hand	5.12	5.13	5.13	5.14										
„ Napoleons'dor	8.64	8.65	8.68	8.69										
„ Souverains'dor	15.10	15.20	15.10	15.20										
„ Russische Imperials	8.93	8.96	8.93	8.96										
„ Preussische Friedrichsdor	9.93	9.96	9.96	9.96										
„ Englische Sovereigns	10.94	10.96	10.90	10.93										
„ Preussische Cassen-anweisungen	1.60	1.61	1.60	1.61										